



Sozialfond der Abtei Dormitio in Jerusalem und Tabgha

Seit 1906 leben deutschsprachige Benediktiner in Jerusalem (Dormitio-Abtei); und seit 1939 auch in Tabgha, dem traditionellen Ort der Brotvermehrung am See Genezareth. Die Pilgerreisen der Diözese Rottenburg Stuttgart haben bisher immer an diese Orte geführt und sind den Teilnehmenden noch in berührender Erinnerung. Wer würde nicht an das wunderbare Mosaik denken, das an die Geschichte der Brotvermehrung erinnert.

Tabgha ist, wenn's trotzdem geht!

„Tabgha ist, wenn's trotzdem geht!“, so sagte mal jemand salopp. Trotz persönlich-menschlicher Unzulänglichkeiten; trotz aller personellen und materiellen Knappheit; trotz großer klimatischer Herausforderungen; trotz kirchlicher, politischer und nun auch militärischer Ungewissheiten; immer wieder gelingt es, dass die Mönche als ‚Liebhaber des Ortes‘ die Geschichte der Brotvermehrung in den Alltag übersetzen und konkret werden lassen. Tabgha ist ein Ort des Teilens. Hier finden Pilger und Pilgerinnen aus aller Welt neue Kraft, hier engagieren sich in bewundernswerter Weise Freiwillige aus Deutschland und den USA, hierher kommen die einheimischen Christen, um sich zu stärken und ihren Glauben zu feiern, und hier finden gehandicappte Kinder, Jugendliche und Erwachsene jenseits religiöser und politischer Grenzlinien Gemeinschaft und Erholung. Die Aufgaben der Mönche in Tabgha sind vielfältig.

Die schwierige Lage

Seit neun Monaten ist Krieg in Israel und Gaza! Im Norden des Landes sind weiterhin über 80.000 Menschen aus israelischen Ortschaften nahe der Grenze zum Libanon evakuiert. Das Donnern israelischer Militärflieger Richtung Libanon oder Syrien, Detonationen meist abgefangener Raketen aus dem Norden und das Artilleriefeuer des israelischen Militärs in den Norden bilden den ‚Soundtrack‘ des zur Zeit angespannten, aber ansonsten sehr stillen Alltags in Tabgha.

Sorge um die Finanzierung

Bis auf fünf Angestellte mussten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klosters nach Hause geschickt werden. Sie erhalten nur befristet Kurzarbeitergeld; eine Nachfolgeregelung ist noch nicht in Sicht. Um die Gehälter der Angestellten bezahlen zu können, die das Kloster nicht entlassen will und halten muss, werden nun die Rücklagen des Klosters verbraucht, die eigentlich für die Altersvorsorge der Mönche gedacht ist. Seit Kriegsbeginn können praktisch keine Einnahmen mehr erwirtschaftet werden, die alle vom (ausbleibenden) Tourismus abhängen

Aus diesem Grund haben die Mönche einen Sozialfond eingerichtet, der für den Unterhalt der einheimischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verwendet wird. Dieser Sozialfond ist auf **Spenden** angewiesen, um die in diesem Schreiben herzlich gebeten wird.

Spendenkonto

Abtei Dormitio Jerusalem e.V.

Verwendungszweck "Sozialfonds"

LIGA Bank eG – BLZ 75090300 – Konto 2180278

IBAN DE98 7509 0300 0002 1802 78

BIC GENODEF1M05

Sie erhalten natürlich eine Spendenbescheinigung. Dafür ist Ihre postalische Anschrift nötig.

Es wäre ein schönes Zeichen der Solidarität, wenn ehemalige Heilig-Land Reisende, die mit unserer Pilgerstelle unterwegs waren, dieses Anliegen der Mönche aus Jerusalem und Tabgha mittragen könnten.

Gerade angesichts der oft hoffnungslosen Lage in Israel und Palästina sind kleine Schritte der Hoffnung umso wichtiger.

Schalom und salam

Ursula Binder

Leiterin der Pilgerstelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart